

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

11 (11.1.1943)

In letzter Minute entschieden

Erst nach dem einzigen Treffer im Gauvergleichsturnier Württemberg-Baden

Vor 5000 Zuschauern trafen sich in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn die Fußballmannschaften von Württemberg und Baden. Durch einen von dem badischen Mittelstürmer Erb eine Minute vor Spielschluss erzielten Treffer erlitt die württembergische Mannschaft eine Niederlage, die nicht ganz dem Verlauf des Treffens gerecht wird. Ein Unentschieden wäre verdient gewesen.

Württemberg hatte bei der Aufstellung der Mannschaft außerordentliche Schwierigkeiten. Nachdem schon im Laufe der letzten Woche mehrmals Umstellungen in der geplanten Zusammenstellung waren die übrigen drei Anzeigenspieler zu sehr auf sich allein gestellt. Die Leistungen der Spieler waren in der Abwehr zufriedenstellend, das Zentrum jedoch wenig offen und trug den Bodenverhältnissen keine Rechnung. Sehr gut waren die beiden Verteidiger und hervorragend wie immer Turlet im Tor. Alle drei standen dem berühmten badischen Schütze nicht nach.

Alles in allem wirkte die badische Gaumannschaft jedoch einseitiger. Sie hat keine schwachen Punkte, obgleich Günter erst bei der Pause eintraten konnte und bis dahin von Schwab verteidigt wurde, der nachher den Posten des Rechtsaußen einnahm. Der vielversprechendste Nachwuchstalent war die badische Stürmerlinie. Die Spieler Danner, Kuh und Erb blieben den Badenern gegenüber allerdings ein wenig schüchtern. Wohl waren die Angriffe der Badener gefährlicher, weil sie tiefer angelegt und mit raschem Start vorgetragen wurden, aber die Schußkraft mangelte doch auch auf dieser Seite, selbst wenn man in Betracht zieht, daß die Bodenverhältnisse ungunstig waren. Die Linienreihe fiel durch gutes Deckungsspiel auf, wobei Moör es sich angelegentlich der soliden Verteidigung leisten konnte, seine Stopperrolle nicht allzu defensiv aufzufassen. Die eindrucksvollste Leistung der badischen Elf lag nach von den beiden Verteidigern, von denen Schneider kaum zu umgehen war, was ihm sogar immer wieder weite Vorstöße in die gegnerische Halbfeld gelangte. Der Torhüter Sped war

Nach einer Viertelstunde änderte sich das Bild, die Württemberger spielten eine leichte Feldüberlegenheit heraus, die sich nach und nach steigerte. Vor dem Strafraum wurden die Vorstöße jedoch meist zum Stechen gebracht. Die zweite Halbzeit brachte eine Temposteigerung sowie eine Verbesserung der Leistungen bei beiden Mannschaften. Anfänglich waren die Württemberger im Feld leicht im Vorteil, dann aber wurden sie von ihren badischen Kameraden auf beiden Seiten, die schwierigeren Probleme hatte aber Württemberg's Vorhüter zu lösen. Und schließlich mußte er sich in der einen Minute vor Schluss durch einen Schuß von Erb zum ersten und einzigen Mal geschlagen bekennen.

Daxlanden in der Mittelgruppe

Einen sehr schönen Erfolg verzeichnete Daxlanden mit seinem 4:1-Sieg über Feudenheim, den man in dieser Höhe nicht erwartet hatte, der aber auf Grund des Spielablaufes absolut verdient war. Mit diesem Sieg hat sich Daxlanden, das jetzt in die Mittelgruppe vorgezogen ist, ein erhebliches Stück aus der Gefährdung des Abtrieges entfernt und ist auf dem besten Weg, sich den Verbleib in der Gauklasse zu sichern. In Pforzheim gab es einen heftigen Kampf zwischen dem Klub und dem FC. Freiburg, den die Goldstädter, wie im Fußballspiel, für sich entscheiden konnten. 4:3 lautete diesmal das Ergebnis.

Das Spiel war recht interessant, wenn es auch der Würde von Daxlandens ermangete. Baden unternahm zuerst gefährliche Angriffe, wobei Erb einmal scharf an die Latte schöß.

Das Spiel war recht interessant, wenn es auch der Würde von Daxlandens ermangete. Baden unternahm zuerst gefährliche Angriffe, wobei Erb einmal scharf an die Latte schöß.

Das Spiel war recht interessant, wenn es auch der Würde von Daxlandens ermangete. Baden unternahm zuerst gefährliche Angriffe, wobei Erb einmal scharf an die Latte schöß.

Das Spiel war recht interessant, wenn es auch der Würde von Daxlandens ermangete. Baden unternahm zuerst gefährliche Angriffe, wobei Erb einmal scharf an die Latte schöß.

Bessere Gesamtleistung der Badener

53-Gebietsvergleichsturnier der Gebiete Baden/Elz, Württemberg und Westmark am Großen Belchen

Der Große Belchen, der höchste Gipfel der Vogesen, war am Samstag und Sonntag der Schauplatz der ersten 53-Gebietsvergleichsturnier der Gebiete Baden, Elz, Württemberg und Westmark. Jedes der beteiligten Gebiete stellte je eine Juniormannschaft für den Geländelauf, den Sprunglauf und den Abfahrtslauf. Das Gebiet Baden-Elz trat hier mit zwei Mannschaften an. Baden-Elz I und Baden-Elz II, die jeweils aus 12 Mannschaften bestanden. Baden-Elz I gewann den Geländelauf, Baden-Elz II den Sprunglauf und Baden-Elz I den Abfahrtslauf. Baden-Elz I gewann den Geländelauf, Baden-Elz II den Sprunglauf und Baden-Elz I den Abfahrtslauf.

Am Samstagmorgen bei sehr günstigen äußerlichen Verhältnissen fand der Geländelauf über 8 km mit 12 Schichten. Eine im Südwesten des Osthang des Belchen sein ausgebaute Strecke ganz hervorragenden Stil fand die reichhaltige Ausstattung der Teilnehmer. Die Württemberger legten sich kräftig ins Zeug und ihr Helfer, Konrad Weber, endete als Sieger mit 46 Sec. Vorprung auf dem Baden-Elz. Der Abfahrtslauf der ersten der Mannschaften Baden-Elz I belegte die 7. und 8. Plätze, während der erste Vertreter der Westmark, Heinz Wülfel, auf dem 12. Platz landete. Im Gebietsvergleichsturnier bei Württemberg der vier besten jeder Mannschaft legte Württemberg über Baden-Elz I mit 65, während Baden-Elz II die Westmark mit 10:1 schlug.

Am Samstagmorgen bei sehr günstigen äußerlichen Verhältnissen fand der Geländelauf über 8 km mit 12 Schichten. Eine im Südwesten des Osthang des Belchen sein ausgebaute Strecke ganz hervorragenden Stil fand die reichhaltige Ausstattung der Teilnehmer. Die Württemberger legten sich kräftig ins Zeug und ihr Helfer, Konrad Weber, endete als Sieger mit 46 Sec. Vorprung auf dem Baden-Elz. Der Abfahrtslauf der ersten der Mannschaften Baden-Elz I belegte die 7. und 8. Plätze, während der erste Vertreter der Westmark, Heinz Wülfel, auf dem 12. Platz landete. Im Gebietsvergleichsturnier bei Württemberg der vier besten jeder Mannschaft legte Württemberg über Baden-Elz I mit 65, während Baden-Elz II die Westmark mit 10:1 schlug.

Am Samstagmorgen bei sehr günstigen äußerlichen Verhältnissen fand der Geländelauf über 8 km mit 12 Schichten. Eine im Südwesten des Osthang des Belchen sein ausgebaute Strecke ganz hervorragenden Stil fand die reichhaltige Ausstattung der Teilnehmer. Die Württemberger legten sich kräftig ins Zeug und ihr Helfer, Konrad Weber, endete als Sieger mit 46 Sec. Vorprung auf dem Baden-Elz. Der Abfahrtslauf der ersten der Mannschaften Baden-Elz I belegte die 7. und 8. Plätze, während der erste Vertreter der Westmark, Heinz Wülfel, auf dem 12. Platz landete. Im Gebietsvergleichsturnier bei Württemberg der vier besten jeder Mannschaft legte Württemberg über Baden-Elz I mit 65, während Baden-Elz II die Westmark mit 10:1 schlug.

Ernst F. Löhndorff
GLORIA
Amerikanisches Sittenbild
(18. Fortsetzung)
Und ich stieg wieder auf und gab dem Gaul die Richtung nach dem Tostal. Weit wie ein Meer öffnete sich vor mir die Bergeshöhle, und aus diesem Loch, das hier eine gute halbe Meile breit ist, quoll sichtbar in die Höhe, mich umgebende Luft ein noch viel heißerer atmosphärischer Strom ein und mir entgegen. Das Pferd schauerte und wollte nicht weiter, doch ich zwang es.
Borne begann es, blendend zu flimmern. Und plötzlich lag Dextrovalley gleich einer phantastischen Mondlandschaft, in der es aber unendlich heiß ist, vor meinen erkannten Augen. Wie ergreifend ein unbestimmtes dunstiges Gefühl, und ich ahnte, daß die göttliche Natur viel größer und unfaßbarer ist als alles Menschenwerk aller Zeiten. Und ganz klein und erbärmlich kam ich mir vor...
Zu beiden Seiten ragten die Felsendome der Berge, schredlich in ihrer Nacktheit. Hinter mir war der Eingang, durch den ich herbeigekommen. Borne flimmerte eine unübersehbare Schneewand, sank nach innen geneigte Wände. Erhöhte stille Luft lag tödlich glühend darüber, und veränderte das Scheinbare Ende des Tales, wo wieder Berge ragten, die unwirklich fern ausliefen, zu einem bläulichen, schillernden, drohend aussehenden, dem Himmel verengenden Gimbis.
Und es war so still wie in einem Tempel — oder besser noch gefagt: wie in der untersten

Hölle, wenn die armen Seelen gerade Ruhepause haben.
Kein Rausch und kein Dornenbusch, nicht ein einziges dürres Hälmchen und weder Käfer noch Götze existieren in dieser Talsohle, die von Salzfossilien, Alkali, Natron, Borax und Schwefel blendendweiß, mit einzelnen giftgelben Flecken darin, glitzert und funkelt. Gleich einer türkischen unheimlichen, aber lebenden, vor jeder Bewegung auszuweichen und dann sofort wieder unbarmherzig nachschneidenden Hölle — so drückte die Hitze auf mich ein, und es war so trocken, daß der Schweiß, der mir und dem Pferde ausbrach, sofort auf uns kristallisierte.
Aber schon binnem Kurzem schwoigten wir nicht mehr, weil der Körper keine Feuchtigkeit mehr hergeben konnte. Meine Augen fühlten sich wund an, die Lippen sprangen auf, und die Gelenkheit schmerzte, wie mit Sandpapier gerieben.
Eiell, ganz still war es. Unfassbar, wunderbar und wieder tödlich, entsetzlich häßlich und drohend lag Dextrovalley vor mir und lockte, lockte und höhnte, höhnte...
Da gab ich dem Tier wieder die Sporen, aber es bewegte sich nur langsam weiter. Und so ritt ich in gerader Richtung auf das Herz dieses Naturphänomens zu.
Oh Maama, mir war so festlich summt! Es war so beinahe, als ob unsichtbare Hände mich vorwärtsführten, während andere, die schwächer waren, nach rückwärts zerrten. Fortwährend mußte ich die Sporen einsetzen, und einmal bogte und schenkte das Pferd, obwohl nichts zu sehen war...
Meine Einbildung jedoch malte mir eine hübsche Pflanzwelt an einem gemächlichen Tisch in der Gocoungrube vor. Die Mistel spielte leise und milde, und Gloria lag in einem gelben Christlich neben mir, und ihre Augen blickten an meinem Wunde. „Death valley Natürlisch, kenn' ich. Bin allein ziemlich weit drin gewesen“, sagte ich.

Jesus Christus, hätte ich nur eine Ahnung von der nahen Zukunft gehabt — ich wäre wie ein Bahnschienenarbeiter und dann ebenfalls wie ein Zoller weiter nach Hollywood gerat...
Aber ich glaube, daß ich absolut nicht fehlreißen würde. Der Schluchteinang (sowie die charakteristische Bergform bildeten ja den allerbesten Wegweiser. Das war alles so klar und deutlich wie Cocktailtrinken. Und weit gefascht ist gar nicht zu reiten. Nur etwa ein Dutzend Weilen oder so, eine Sache von ungefähr drei bis vier Stunden hin und zurück.
Immer heißer wurde es bei meinem Vordringen. Die Sonne stand im Zenit und hina wie eine tödliche, den Himmel überdeckende Feuerwand drohte. Die Luft bis in meine Augen, und es war auf einmal ein heißer, feuchter, bemerkbar machender, widerlicher Schwefelgeruch darin. Und dann wurde es nachher, als ob irgendwo ein gigantischer Denkhäute, aus dessen offener Tür mir Feuerströme entgegenstürzten.
Vor meinen Augen war alles rot überflutet. Wie doch die Kristalle glitzerten, und wie tollkühn es außer dem Hufgedröhn und Saitenknirschen war! Unheimlich...
Aber bei, das würde einen Grundstoff für einen Film geben, der sich leben lassen sollte! So trauerte ich hinter Tor und sah mich schon Wallace Berry und den Rest überfliegen, sah mich als Besucher einer Villa am Santa-Monica-Strande, sah mich, wie ich Gloria mit glitzernden Juwelen behängte, und erblidete lange Zapfenreihen in meinem Vanbusch...
... und ritt weiter, weiter, wie von magnetischer Macht angezogen, und was mich war hienauwollende Sille, waren Göttern und Feenkeln und waren schimmernde Staubwolken, die der Fußstapfen nachfolgte und mir gegen ins Gesicht trieb. Und hinter mir zog sich der nur langsam sinkende Staub wie schneeflockenartiges Wasser nach. Stunden vergingen.

Gebietsmeisterschaft im Eissport

Gruppenfieg der badischen Eishockeyspieler

Im Mannheimer Eisstadion hatte sich die dem Eissport vertriebene Jugend eingefunden, um in Eishockey und Kunstlauf ihre Kräfte zu ermitteln. Den zahlreichsten Besuchern bot sich dem hohen Leistungsstand all unserer Jungen und Mädchen, die restlos bemüht waren, ihr Bestes zu geben, ein prachtvolles Bild.
Als badischer Gebietsmeister im Eishockey mußte sich wie im Vorjahr, wiederum der Mannheimer über den Mann Konstantz mit 5:0 durchzusetzen. Im Gruppenspiel gegen den Meister von Württemberg schlug dann Mannheim, verdrängt durch zwei Spieler von Konstantz, wiederum eine lo prächtige Klinge, daß sich die modernen Schwaben trotz betonter Einsatzfreudigkeit am Ende mit 4:0 besiegt haben. Gebiet Franken (Nürnberg) feierte über das Gebiet Mainfranken einen hohen 8:1-Sieg, das sich im Kampf um den dritten Platz von Württemberg abermals und diesmal mit 4:0 geschlagen sah.
Im letzten Ringen um die Gruppenentscheidung sicherte sich Baden die Teilnahmeberechtigung an der badischen Jugendmeisterschaft mit einem eindrucksvollen 9:1-Sieg über Franken (Nürnberg), deren große Siegesfreude durch einen gemächlichen Dämpfer erlitt. Die Baden-Mannschaft hatte in Moör einen tüchtigen Tor-

wart, in Aue und Müller aufmerksame Verteidiger, sowie in dem quidelebendigen Diebig, Geiß und Laßmann einen durchschlagkräftigen ersten Sturm, der mit 4:1, 3:0 und 2:0 das hohe Gesamtergebnis von 9:1 Treffern herauskutschte.
Am Meisterschaftsturnier im Kunstlauf, an dem sich die badische Meisterschaft, die bei dem Meisterschaftsturnier nicht teilnehmen konnte, sie hätte bei ihrem geschäftlichen Können keine Konkurrenz gehabt, — wurden wiederum durchweg sehr schöne Läufe geboten. Der Mannheimer Kurt Schünning überragte die männlichen Bewerber ganz gewaltig. Sein Lauf war meisterlich, flüchtig und in jeder Bewegung gefordert. Sönning wird, das dürfte nach seinem diesmaligen Lauf feststehen, in Garmisch weit vorne zu finden sein. Mit 192,2 Punkten bei Platzstiffer 3 holte er sich abermals die badische Meisterschaft der Reichsleistungsklasse vor seinem Klassenkameraden Günther Blum.
In die Siegerliste verzeichnete sich weiter noch einzugetragen Klasse b Vorkauf: Marianne Mozin-Edgar Groß, Klasse b B: Edgar Groß, Klasse b B.M.: Gisela Fischer, Mann 171 und für Westmark Gretel Blaha, Klasse c B: Mann 171 Alex Heberer, für Westmark Heinz Schwab, Klasse c B: Elisabeth Baus, Klasse c M.: Ellen Kurz. Schmitt.

Wie erwartet Martha Musilek

Ihre Kür war noch besser als im Vorjahr

Mit 10000 Zuschauern war die Samsburger Kunstisbahn „Planten und Blumen“ am Sonntag nahezu ausverkauft, als mit der Kür der zweite und letzte Teil der Kunstlaufmeisterschaft der Frauen begonnen wurde. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde die Wienerin Martha Musilek erneut und damit zum zweiten Male, deutsche Meisterin. Mit Platzstiffer 7 und 81,4 Punkten schlug sie alle ihre Gegenrinnen samt aus dem Felde. Nachdem sie schon am Samstag in der Vorkür durch große Sicherheit und Kraft in Front gekommen war, übertraf sie sich am Sonntag in der Kür selbst. Ihr Programm ist gegenüber dem Vorjahr noch reichhaltiger und schwieriger geworden und besteht zudem durch überaus elegante und flüssige Ausführung. Aemal 5,9 und des öfteren 5,8 bewerteten die

Nichter ihre gute Leistung. Ihr Meisterschafts-Kür wurde von den 10000 Zuschauern begeistert gefeiert.
Um den zweiten Platz gab es einen heftigen Kampf. Nach der Vorkür hatte Madeline Müller ganz knapp vor Inge Zell gelegen. Die Wienerin hatte dann nochmal das Feld, zu führen, und nachher nicht mehr ganz sicher zu sein. Da Inge Zell eine außerordentlich gute Kür lief, wurde sie besser bewertet als die Wienerin. Gudrun Olsch, die fleischige Berlinerin, nahm verdient den 4. Platz ein. Das Junior-Paarlaufen fiel an Gerdom — Braun vom Kölner Eisklub. Im Nahmenprogramm alänate an beiden Tagen Meiler Erich Keller. Die Schnelllaufisbahn Samsburg — Berlin der Frauen wurden durchweg von den Reichshauptstädterinnen gewonnen.

Um den Titel im Eishockey

Klagenfurter AG. — EV. Bielsch 6:0

In der Rärnter Gauhauptstadt trat die Eishockeymannschaft des Klagenfurter AG. zu ihrem ersten Spiel im Wettbewerb um den Titel an, wobei sie vor 2000 Zuschauern den Vertreter Oberösterreichs, EV. Bielsch, mit 6:0 (1:0, 2:0, 3:0) sicher bezwang. Die Klagenfurter waren ihren spielfreudigen Gegnern in jeder Beziehung überlegen.

ten das Spiel souverän und heften verdient mit 5:0 (1:0, 2:0, 2:0). Bei den Siegern, die ohne Gustav Knecke antraten, klappte alles nach Wunsch.

„Brandenburg“ — EV. Polen 15:0

Eine sehr einseitige Angelegenheit war die Berliner Samstagbegegnung, „Brandenburg“ — EV. Polen. Die Gäste aus dem Warthe-land mußten völlig unvorbereitet ins Spiel gehen und hatten zudem nur sechs Spieler zur Stelle. Das 15:0 (6:0, 2:0, 7:0) der Berliner kann infolgedessen nur mit Vorbehalt aufgenommen werden. Beifallumtausch zeigte Marx und Ernst Vater ihr großes Können. Es ist geradezu erstaunlich, wie dies einmalige Paar sich überlegen zeigen konnten. Die Berliner sind aber noch von Jahr zu Jahr verbessert.

EV. Rieherlee — Nürnberg 9:1

Im dicht gefüllten Münchener Prinzregenten-Stadion griff der Verteidiger der deutschen Eishockeymeisterschaft, EV. Rieherlee, nimmer in die Reingriffe ein. Die Rieherler waren auch nicht einen Augenblick in Gefahr und heften verdient 9:1 (3:0, 3:1, 3:1). Im Kunstlaufen erhalten Gerda Strauß / Günther Raab und Gertrud Faber starken Beifall.

Not-Weiß Berlin — N.E.O. Prag 7:0

In Prag wurde am Samstagabend die N.E.O. Prag durch den Berliner Meister Not-Weiß auf Herz und Nieren geprüft. Das Ergebnis war ein klarer 7:0 (3:0, 3:0, 1:0)-Sieg der Reichshauptstädter, die wahrscheinlich noch höher gefügt hätten, wenn ihr erster, hervorragender Sturm mit Komat, Schibat und Vorking sich nicht in übermäßiger Kombination gefallen hätte.

Und wie es weiter geht

Nach der ersten Runde der deutschen Eishockeymeisterschaft, die in allen Spielen, wie erwartet, Favoritenfrage erregt, wird am kommenden Wochenende schon die zweite Runde ausgetipelt. Sie wird noch härtere Kämpfe bringen, wie beispielsweise im Treffen Brandenburg — Not-Weiß im Sportpalast und Mannheim — BSG. in Mannheim.

BSG. — Raftenburger 5:3

Wie schon am Vorabend in Brandenburg — Polen, so fanden sich auch am Sonntag im abendlichen ausverkauften Berliner Sportpalast im BSG. und Raftenburger 5:3, eine auf und eine manuell trainierte Mannschaft gegenüber, so daß der Ausgang niemals in Frage stehen konnte. Die Reichshauptstädter beherst-

Die Frauen hielten den Sieg

Beim Schwimmverleidskampft zwischen Elz und Württemberg in Stralsburg kam Württemberg mit 42:38 Punkten am Stea. Ausschlaggebend waren die guten Leistungen der mütterlichen Frauen, die alle Wettbewerbe gewonnen. Die Männer reiten sich in je zwei Staffellege und trennten sich 8:8 beim Wasserballkampf.

oder besser noch gefagt: wie in der untersten

Stadt Lahr

Bauern, Landwirte, Kleingärtner

In Lahr-Ost, Lahr-West und Lahr-Dinglingen! Sämtliche Bauern- und Landwirtefamilien einschließlich der Gärtnerei, die an der Erzeugung...

Die Fellen- und Wolle werden angefordert, die an der Bauernvereinsversammlung am 12. Januar im Hapenialer Interferenz-Büro...

Stadt Ettlingen

H. Ettlingen. (Kriegstraumung) In der ersten Januarwoche wurden weiter Kriegstraumungen: 6. Januar: Unteroffizier Herbert...

(Die Feldweganlage II.) Die den Gemeindefeldweg nördlich Ettlingen zwischen Adolf-Dillstraße, Hindenburgstraße und dem Gewann Hintersbach umfasst...

In den Schwarzmaltschöpfen lief ein heiteres Spiel von Hebele und Gierlich über die Leinwand. Der von Johannes Mener...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

(Kaserner Soldat.) Mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

A. Jöhneim. (Todesfall) Am vergangenen Dienstag starb im Alter von 70 Jahren Landwirt Ferdinand Arnold.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Am 9. 1. 45 verschied nach kurzer Krankheit mein 16-jähriger Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel.

Lahr am Wochenende

Am Wochenende fand die Stadt Lahr im Zeichen des Opfersonntages für das Kriegswinterhilfsnetz. Jeder Opfersonntag im Kriegswinter ist eine Verpflegung und...

Die Kriegsingemeinschaft führte am getrigen Sonntag ihre erste Gemeinschaftsprobe für Frauen- und Männerchor durch. Die Proben für den Männerchor sind bereits...

Da größere Veranstaltungen nicht stattfinden, erkrankte sich naturgemäß das Interieur der Lahrer Bevölkerung auf die Filmveranstaltungen.

In den Schwarzmaltschöpfen lief ein heiteres Spiel von Hebele und Gierlich über die Leinwand. Der von Johannes Mener...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

In den Palastspielen waren die großen Komiker Heinz Rühmann, Theo Unger und Hans Moser die Anziehungspunkte. Der Film 'Ungehebt soll man nicht schlafen gehen'...

Vielseitige Wochenchau

Deutscher Hilfskreuzer im Südpazifik - Begleitender Segelflug Der deutsche Oberkommandierende beim Bey von Tunis - Im Reisel von Toraep

Man muß sich immer wieder wundern über die Leistungsfähigkeit, mit der die Hersteller der deutschen Wochenchau verfahren, interessantes, aber in Form und Fassung nicht immer passendes Filmmaterial in sich aufzunehmen, ohne ihren Stil zu verlieren. Dementsprechend bildet den Höhepunkt der Folge ein Schmalfilm, der von der Belagerung eines Hilfskreuzers handelt...

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Was bringt der Hundfunt? 11.30-11.40: Charlotté Rodin-Werks und wieder eine neue Woche. 15.00-16.00: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Das Nordberühmteamt teilt mit: Die jährliche Abfertigungsmaßnahme von 60 Gern je Henna oder Ente gilt auch für das Wirtschaftsjahr 1942/43. Wenn die neuen Abfertigungsbeispiele nicht zugestellt werden konnten, so ist das kein Grund dafür, die Abfertigungspflicht zu vernachlässigen. Was an Gern anfällt, muß trotzdem abgeliefert werden. Alle frischen Eier werden gerade in der jetzigen Jahreszeit für die Jagareite und Kranke benötigt. Von den Geflügelern muß deshalb erwartet werden, daß jedes verfügbare Ei an die zuständigen Sammler abgegeben wird. Abgehenden hiervon, legt sich jeder Geflügelhalter der Verstrafung aus, wenn er die Abfertigungspflicht andacht läßt.

Kreis Offenburg

Goldene Hochzeit in Bad Peterstal H. Bad Peterstal. Am Sonntag, 10. Januar, feierten die Eheleute Franz Serret, Landwirt, und Franziska, geb. Steger, in Richtigkeit und Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Von Durban gebürtig, war der Jubilar in jungen Jahren mit seinen Eltern hierher gekommen und hat von ihnen später den Bisthof übernommen, den er unermüdet und erfolgreich betrieb.

B. Waltersmeier. (Verzückung) Am Freitagabend wurde der in Ebersweier verlebte hiesige Landwirt Nikolaus Ramein auf dem hiesigen Friedhof vor dem letzten Ruhestätte. Namens des Gefangenen legte Josef Huber am Grabe des treuen Mitglieds unter ehrenden Worten einen Kranz nieder. Nikolaus Ramein war viele Jahre hiesiger Gemeindevorstand und stand im 76. Lebensjahr.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Ebersweier. (Auszeichnung) Der Unteroffizier Anton Kuderer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Sch. Kantenbach. (Kapferer Soldat) Oberleutnant Josef Huber, Sulzbach, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Appell an die Fischer

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bader wendet sich mit einem Appell an die Fischer und die Fischwirtschaft. Er würdigt darin die unter ergrimmten Kriegsverhältnissen durchgeführten großen Leistungen der Fischer und bittet die Männer der Fischer, ihr Bestes zu tun, die Fangquoten zu steigern und damit einen möglichst großen Beitrag für die Ernährung des Volkes, besonders für die Ernteerzeugung, zu leisten.

Familien-Anzeigen

Alte Verlobte grüßen: Lisa Hurst, Wilhelm Erhardt, Stabsarzt, z. Z. auf Urlaub, Leichterstr. 10, Jan. 1943.

Wir begannen uns, gemeins. Lebensweg: Hermann Watz, Ulz, in e. Aufkl.-Abt., Lisette Watz geb. Reschepfer, Waldh. am 7. Januar 1943.

Für die uns anläßt, uns, Vermählung in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche, Blumen u. Aufmerksamk., sagen wir auch in Namen der Eltern, allen unseren herzlichsten Dank. Hans-Joschua Stahl und Frau Lori geb. Mangler, Bruchsal.

Unfall hat u. schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß unser 16-jähriger, hoffnungsvoller, junger Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, (2402)

Robert Zähringer, Grenadier in einem Inf.-Regt., bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von nahezu 21 J. den Heldentod erlitten hat.

Karlsruhe, Berlin, Hinterzarten, 9. Januar 1943.

In tiefem Leid: die Mutter: Rosa Zähringer, Witwe, verheiratet; Brüder: Ulz, Otto, Bernhard, z. Z. im Osten, u. Frau Wera; Gdstr. Walter, Bernhard, z. Z. im Osten.

Trotz unseres festen Glaubens an ein Wiedersehen erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein 16-jähriger, guter Mann, unser hoffnungsvoller, zweiter Sohn u. Bruder, Schwager, Onkel

Karl Stricker, Ulz, und Schwager, in einem Inf.-Regt., im Osten, am 24. Dez. im Alter von nahezu 28 Jahren sein junges, bilndendes Leben im Osten verlor.

In unsagbar tiefem Schmerz: Frau Theres Stricker geb. Romacker; Fam. Pius Stricker, Schriftnermeister, u. alle Angehörigen; Fam. Florian Romacker.

Hart u. schwer traf uns die unläßbare Nachricht vom Tode meines 16-jährigen Mannes, unseres treuherzigen Vaters, Schwiegervaters, Onkels, Bruders, Schwagers und Onkels